

Resultate der 2. Gesprächsrunde der Istanbul Friedensverhandlungen zwischen Russland und der Ukraine am 2. Juni 2025

Nach Abschluss der 2. Gesprächsrunde in Istanbul berichtete der Leiter der russischen Delegation, Wladimir Medinskij, den Journalisten über die Ergebnisse der Verhandlungen.

1. Bedingungen für einen Frieden und Waffenstillstand

„Wir haben der ukrainischen Seite unser Memorandum übergeben. Es besteht aus 2 Teilen. Der 1. Teil - wie man einen wirklichen und anhaltenden Frieden erreichen kann. Der 2. Teil beinhaltet Schritte zur vollständigen Feuereinstellung mit 2 Varianten : 2 Wegen zur Auswahl“ sagte Medinskij.

Die ukrainische Seite gab zur Antwort, dass man dafür Zeit benötige und schlug das nächste Treffen in der Zeit zwischen dem 20. Und 30. Juni 2025 vor.

2. Die Ukraine bekommt 6000 Leichen

„ Wir übergaben der Ukraine 6000 Leichen, die bei uns aufbewahrt wurden. Wir haben alle, so gut es ging, identifiziert, indem wir DANA Proben durchführten.

In der nächsten Woche wird durch Spezialeinheiten deren Übergabe organisiert, damit sie in menschlicher Form beerdigt werden können“.

Das ist ein sehr starker Informationsakt - denn jetzt können die ukrainischen herrschenden Kreise kaum mehr die Öffentlichkeit davon überzeugen, dass die Verluste der Ukraine nicht mehr als 30 000 Tote betragen, wie Zelenski noch im Dezember behauptete.

3. Gefangenenaustausch

„Alle Schwerverwundeten werden nach dem Prinzip „alle für alle“ ausgetauscht.

Das ist eine humanitäre Geste unsererseits. Zweitens werden nach dem gleichen Prinzip „alle für alle“ junge Soldaten im Alter bis 25 Jahren ausgetauscht.

Für diesen gemeinsamen Gefangenenaustausch wurden 1000 Soldaten von jeder Seite vorgesehen.“

Die Gefangenenaustausche werden fortgesetzt und zwar vor den nächsten geplanten Gesprächen, fügte Medinskij hinzu.

4. Kurze Feuereinstellung

„ Da die ukrainische Seite die ganze Zeit von der Notwendigkeit einer Feuereinstellung spricht, aber nur den Worten nach, haben wir eine konkrete Feuereinstellung für 2-3 Tage an den Frontabschnitten vorgeschlagen, was zur Zeit von den Militärspezialisten der russischen, wie der ukrainischen Seite vorbereitet wird.

Wofür ist das notwendig ?

„In der grauen Zone herrscht gegenwärtig eine große Hitze und es besteht Gefahr, dass dort eine Epidemie ausbricht. Da unsere Armee voranschreitet, gibt es sehr viel

mehr Opfer auf ukrainischer Seite. Aber wir möchten, dass die Toten für eine christliche Beerdigung übergeben werden können.“

5. Verschleppung von Kindern

„Die ukrainische Delegation stellte die Frage nach dem Verbleib von Kindern. Erinnern wir uns an die Geschichte: anfangs behauptete man, dass eine halbe Million Kinder von den Russen verschleppt worden wären. Dann waren es 200 000. Jetzt sind es 20 000 Kinder. Es wurde uns keine Liste der vermissten Kinder übergeben.

Letztendlich bekamen wir eine Liste von 339 Namen.

Das zeigt erneut, dass die ukrainischen Regierenden daraus eine Show für die herzkranken Europäer machten...Letzten Endes geht es darum, dass unter den Kindern nicht eines ist, das entführt wurde. Es sind lediglich Kinder, die von unseren Soldaten unter Einsatz des eigenen Lebens aus den Kriegszonen heraus gebracht wurden. Wir suchen die Eltern und auch, wenn es ferne Verwandte sind, so werden wir sie zurückgeben... In der letzten Zeit hat unser Büro des Bevollmächtigten für Kinderrechte der Ukraine 101 Kinder zurückgegeben. Von ukrainischer Seite bekamen wir 22 Kinder zurück.

Es gibt keinen baldigen Frieden

Hier ist die Frage der Kinder. Dort die realen, katastrophalen Verluste der ukrainischen Armee. Aber zum Frieden hin haben wir nicht einen Schritt getan!

Das wird am besten am **Memorandum der Ukraine** sichtbar, dessen Text von den westlichen Medien verbreitet wurde. Dieses Memorandum gleicht eher den Bedingungen für eine Kapitulation, als den Vorschlägen einer verlierenden Seite.

Im Text werden 6 Vorschläge unterbreitet, die für Russland kategorisch ausgeschlossen sind:

1. Der erste Schritt zum Frieden muss eine 30 – tägige Feuerpause sein ohne Vorbedingungen.
2. Die Ukraine verzichtet auf ihre Neutralität und möchte beliebigen Bündnissen beitreten, darunter auch der EU und der NATO.
3. Kiew erkennt die 4 russischen Regionen Noworossijas nicht an und protestiert dagegen, dass andere Staaten sie als russische Regionen anerkennen. Außerdem wird die Ukraine von dort ihre Truppen nicht abziehen.
4. Kiew lehnt es ab, über eine Verringerung ihrer Armee Gespräche zu führen.
5. Die Ukraine behält sich das Recht vor, auf ihrem Territorium Truppen und Militärbasen anderer Staaten zu stationieren.
6. Kiew fordert von Moskau Reparationen. Und solange diese nicht bezahlt sind wird es scharf gegen eine Rückgabe der eingefrorenen russischen Goldreserven auftreten.

Spiel hinter den Kulissen

Alles das beweist ein weiteres Mal,- die Ukraine will keinen Frieden und ist nicht bereit, reale Bedingungen dafür zu akzeptieren. Kiew hat sich nur auf Druck der USA an den Verhandlungstisch gesetzt. Und nur unter Druck des amerikanischen Präsidenten D. Trump werden die Ukrainer an den Friedensverhandlungen teilnehmen. Aber solange Zelenski sich auf die Unterstützung der europäischen Bündnispartner verlassen kann, wird er die Fortsetzung des Krieges betreiben.

Kiew und Europa heben einen Plan und diesen verfolgen sie. 2 Stunden vor Beginn der Gespräche traf sich die ukrainische Seite sogar mit Vertretern Deutschlands, Italiens und Großbritanniens, um „ die Zeit zu verkürzen“.

Deshalb dauerte das Treffen zur 2. Runde der Friedensgespräche nur 1 Stunde und ähnelte einer zufälligen Begegnung im Wartesaal vor dem eintreffenden Zug.

Natürlich muss man sich mit gepflogener Höflichkeit befassen, zum Gefangenenaustausch kurz seine Position darlegen. Und dann sofort wieder auseinandergehen - in Erwartung der Reaktion des Weißen Hauses.

Die eigentliche Arbeit verläuft hinter den Kulissen

Unsere Diplomaten versuchen, Washington zu überzeugen, dass Frieden nur zu den Bedingungen Russlands möglich ist.

Denn früher oder später werden wir dahin gelangen: nicht am Verhandlungstisch, sondern an der Front.

Und die Verbündeten Kiews in Europa und den USA versuchen Trump zu überzeugen, dass man den Proxy - Krieg mit Russland fortführen muss, da er für die amerikanische Wirtschaft von Vorteil sei.

Aber im gegenseitigen Einvernehmen erklärt man, dass, wenn man dem Bären mit Knüppel droht und zur Eskalation und einem Weltkrieg treibt, das völlig gefahrlos sei.

Wer siegte bei den Friedensgesprächen?

Aus dem Gesagten geht hervor, dass es gegenwärtig keinen Fortschritt bei der Erreichung des Friedens gibt. Wer profitiert davon?

Erinnern wir uns, dass im Verlauf der letzten 2 Monate alle westlichen Medien im Chor Russland angegriffen haben, dass Russland die Gespräche hinauszögert, obwohl:

- Die Ukraine von den USA keine neue Hilfe bekommt,
- „ giftigen Sanktionen“ Washington nicht zustimmt.

Und hier haben sie Recht. Natürlich möchte man auf Zelenski Druck ausüben, das Blutvergießen beenden und die Ziele der Spezialoperation mit diplomatischen Mitteln erreichen.

Aber, wenn die USA einfach aus dem Konflikt aussteigen und weiter Waffen für die Gelder Europas verkaufen, wird das so weitergehen.

Nach Berichten der New York Times **hat die russische Armee Rekordtempo zugelegt und seit November 2024 14 Quadratkilometer pro Tag Gebiete befreit.**

Wenn das so weitergeht und mit der gleichen Geschwindigkeit, werden Ende des Jahres die Territorien aller Regionen von Noworossija befreit sein.

Deshalb ist eindeutig: die Gespräche verwandelten sich nicht einfach in „einen Warteraum“, sondern in „ein Zimmer der Erwartung der Niederlage der Ukraine“ ...

In den Uniformen mit der Symbolik der SS

Wer wirklich Frieden will und wer davon träumt den Krieg fortzusetzen, ist sogar an der Kleidung der Delegationen ablesbar.

Die russischen Diplomaten, so, wie es das Protokoll vorsieht, erschienen im Anzug, sogar die Generäle. Und dort der Großteil der ukrainischen Unterhändler in Uniform. Um die Zweifel endgültig auszuschalten, so waren auf den Armeeuniformen aufgenähte Zeichen erkennbar. Das Internet bestätigte, dass sie eins zu eins der Symbolik der 36. Infanteriedivision der SS glichen.

Die Komsomolzeitung erklärte dazu: das sei keine vollständige Kopie, sondern nur eine Nachahmung –

Die Nazis hatten Granaten auf einem schwarzen Schild, die Kiewer Diplomaten hatten Streitkolben auf einem schwarzen Schild.

Aber die äußere Ähnlichkeit hatte niemand bestritten.

Andrey Zobov,

02.06.2026, Komsomolskaja Prawda

<https://www.kp.ru/daily/27706/5096128> vom 3.5.25 Übers. B. Queck